



Kaffee

EINLEITUNG

Wie können wir junge Menschen auf ihrem Weg in die „vernetzte Welt“ im Sinne einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung vorbereiten und begleiten? Welche Kenntnisse über lokale sowie globale Entwicklungen und Herausforderungen sind erforderlich?

Globales Lernen ist eine mögliche pädagogische Antwort auf globale Entwicklungs- und Zukunftsfragen. Bei diesem pädagogischen Konzept wird das Verständnis von weltweiten wirtschaftlichen, politischen, sozialen und ökologischen Zusammenhängen als Querschnittsaufgabe von Bildung betrachtet. Methodisch-didaktisch erfordert Globales Lernen Lehr- und Lernmethoden, die interdisziplinär, partizipativ sowie handlungs- und erfahrungsorientiert sind, denn Globales Lernen will sowohl kognitive, als auch soziale und praktische Kompetenzen fördern.

Die folgenden drei Module bieten Anregungen zur Umsetzung von Globalem Lernen im Lernalltag. Im Vordergrund stehen dabei die Auseinandersetzung mit dem Bereich Baumwolle und Textilproduktion, Wasser sowie Kaffee.

Im ersten Modul steht die Globalisierung von Produktionsprozessen am Beispiel von Kleidung im Mittelpunkt. Wo und wie wird unsere Kleidung produziert? Welche Schritte sind dafür nötig und welche Kosten entstehen? Welche Auswirkungen hat dies auf die Umwelt? Und unter welchen Bedingungen stellen Menschen unsere Kleidung her? Ausgehend vom eigenen Konsumverhalten setzen sich die Lernenden mit globaler Warenproduktion auseinander und betrachten sie vor dem Hintergrund von Menschenrechten und Nachhaltigkeit.

Im zweiten Modul wird der Zugang zur Ressource Wasser sowie die Entwicklung eines Bewusstseins für die vielseitige Funktion von Wasser als kostbare Ressource behandelt. Nach einer Sensibilisierung für den eigenen direkten und indirekten Wasserverbrauch wird das Thema virtuelles Wasser anhand verschiedener Rohstoffe des täglichen Gebrauchs vertieft. Abschließend wird die Frage aufgeworfen, ob Wasser ein Menschenrecht oder eine Ware ist.

Kaffee als ein besonders wasserintensives Produkt bildet das letzte Modul. Hier stehen Anbau und Produktion sowie das Thema Biologische Landwirtschaft und Fairer Handel im Zentrum. Die Methoden zu Fairem Handel und Biologische Landwirtschaft können auch im Zusammenhang mit Baumwolle und Textilproduktion verwendet werden.

Bei allen Modulen ist die Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden zentral. Die Lernenden sollen auch eigene Handlungsmöglichkeiten kennen und beurteilen können. Im Folgenden werden die Lernenden als TN (TeilnehmerInnen) bezeichnet.

Die jeweiligen Angaben zur Dauer der Methode sind als Richtwerte gedacht und können je nach Gruppe variieren.

Textkarten und Bilder sind in diesem Dokument angeführt. Arbeitsblätter, Infotexte und Vokabellisten für die TN sind extra.

Inhalt

EINLEITUNG	2
Modul 3: KAFFEE	5
Die Reise des Kaffees	6
Bio, nachhaltig und fair	9
TABUKARTEN	10
Bio & fair – pro und contra	14
Faire trade, what else?	15

Modul 3: KAFFEE

Mit 8 kg Kaffee pro Kopf pro Jahr¹ – das sind rund 3 Tassen pro Tag – sind die ÖsterreicherInnen beim Kaffeeverbrauch „EuropameisterInnen“. Kaffee ist mittlerweile nach Erdöl der zweitwichtigste Exportrohstoff der Welt und die Vielfalt der Kaffeeprodukte nimmt laufend zu, in den letzten Jahren vor allem im Bereich der Kapseln und Pads für Einzelportions-Maschinen. Oft wissen die KaffeetrinkerInnen jedoch nicht, wie ihr „Muntermacher“ angebaut und produziert wird. Aber auch die Zahl der Gütesiegel, die auf Kaffeepackungen zu finden sind und ökologische und soziale Mindeststandards versprechen, nimmt zu.

In diesem Modul setzen sich die TN mit dem Anbau und Produktion von Kaffee im Kontext von Biologischer Landwirtschaft und Fairem Handel auseinander. Ein Impuls bietet die Möglichkeit, sich auch im Englischunterricht mit dem Thema Fairer Handel zu beschäftigen.

¹ www.kaffeeteeverband.at

Die Reise des Kaffees

Dauer: 125 Min.

Ziel: Die TN kennen den Weg des Kaffees von der Bohne zum fertigen Produkt.

Material: Arbeitsblatt „Die Reise des Kaffees“, Arbeitsblatt „Vom Strauch in die Tasse“, ev. Kaffeebohnen, ev. Plakat und Stifte

Durchführung:

1. Schritt: (30 Min.)

Die TN nehmen ein Blatt und schreiben das Alphabet von oben nach unten auf. Sollte es notwendig sein, kann auch in zwei Spalten geschrieben werden.

Nun haben die TN 10 Min. Zeit zu möglichst vielen Buchstaben Wörter zu finden, die mit diesen Buchstaben beginnen und ihnen zum Thema Kaffee einfallen.

Sind die 10 Min. um, werden die Ergebnisse vorgelesen und zwar so, dass zuerst alle ihre Assoziationen mit A, dann mit B ... sagen.

Es kann für jede gefundene Assoziation eine Kaffeebohne verteilt werden. Wer die meisten Kaffeebohnen hat, hat gewonnen.

z.B.:

- A Aroma
- B Brasilien
- C Cappuccino
- D Duft
- E Espresso
- F Fairer Handel
- G

2. Schritt:

In Kleingruppen zu 3-5 Personen lesen die TN den Text des Arbeitsblattes „Die Reise des Kaffees“. Die wichtigsten Fakten werden unterstrichen. Sollte es Fragen geben, werden diese in der Klasse beantwortet.

Anschließend tragen die TN in das Arbeitsblatt „Vom Strauch in die Tasse“ nochmals die wichtigsten Stationen der Reise in die leeren Felder ein und beschreiben kurz, was dabei passiert. Als anspruchsvollere Variante kann den TN auch der Auftrag gegeben werden, selbstständig ein Plakat zu gestalten, auf dem die wichtigsten Stationen vom Strauch bis zur fertigen Kaffeepackung abgebildet sind. Anschließend werden die Arbeitsblätter bzw. Plakate in der Klasse aufgehängt.

Arbeitsblatt „Die Reise des Kaffees“

Die Kaffeepflanze braucht bestimmte Bedingungen, um gut zu gedeihen. Diese findet sie im tropischen und subtropischen Klima rund um den Äquator. Die Hauptanbauländer sind Brasilien, Vietnam, Indonesien und Kolumbien². Für Österreich ist Vietnam das wichtigste Kaffeeherkunftsland, gefolgt von Brasilien³. Die weit verbreitetsten Kaffeepflanzensorten sind die anspruchsvolle und deshalb teurere Arabica und die Robusta.

Der Kaffeeanbau ist sehr arbeitsintensiv. Der Großteil der roten Kaffeekirschen wird händisch gepflückt. Um qualitativ hochwertigen Kaffee zu bekommen, werden die Kaffeekirschen von den ErntearbeiterInnen einzeln vom Strauch gepflückt, um so sicher zu stellen, dass nur reife Früchte geerntet und weiterverarbeitet werden. Für qualitativ minderwertigeren Kaffee werden die Kirschen von dem Zweig gestreift, ungeachtet ihres Reifegrades.

Viele Organisationen weisen auf die schlechten Arbeitsbedingungen der ErntearbeiterInnen hin. So werden oftmals nicht einmal Mindestlöhne bezahlt. Die ArbeiterInnen werden gesundheitlichen Risiken durch Pestizide ausgesetzt oder müssen unter unzumutbaren Bedingungen hausen.

Vor dem Transport nach Europa muss die Kaffeekirsche noch aufbereitet werden. Sie wird gereinigt, vom Fruchtfleisch befreit und getrocknet. Nur so ist sie für den Transport geeignet. Nach Größe, Farbe und Dichte sortiert, wird die grüne Rohkaffeebohne dann nach Europa verschifft und per LKW in die Röstereien gebracht. Mit Ausnahme von Brasilien wird der Rohkaffee nur sehr selten in den Produktionsländern weiterverarbeitet. Da die ProduzentInnen in den seltensten Fällen ihre Ernte direkt an die Importfirmen in Europa verkaufen, übernehmen so genannte ZwischenhändlerInnen diese Aufgabe. Wie viele ZwischenhändlerInnen daran beteiligt sind und am Kaffee mitverdienen, ist sehr verschieden.

7

Der Weltmarktpreis ist jener Preis, zu dem der Rohkaffee international gehandelt wird. Dieser Preis unterliegt starken Schwankungen, die u. a. auf Erntemengen, Lagerbestände oder Börsenspekulationen zurückzuführen sind. Für die Kleinbauern und -bäuerinnen haben diese Schwankungen oft schlimme Auswirkungen, da sie für ihr tägliches Leben auf die Einnahmen angewiesen sind und nicht geplante Verluste nur schwer ausgleichen können.

In den Röstereien in Europa angekommen, wird die Rohkaffeebohne weiterverarbeitet. Je nach Geschmack und Aroma werden Kaffees unterschiedlicher Herkunft, Sorte und Qualität gemischt. Erst durch das anschließende Rösten (das trockene Erhitzen der Kaffeebohnen) erhält der Kaffee seine Farbe, seinen Geschmack und sein unverwechselbares Aroma. Neben der Qualität der Bohne ist auch der Röstgrad ausschlaggebend für die Qualität des Kaffees. Je nach Bedarf wird der Kaffee vor dem Rösten noch entkoffeiniert oder nach dem Rösten zu löslichem Kaffee weiterverarbeitet bzw. gemahlen. Bevor der Kaffee in den Handel kommt, wird er noch vakuumverpackt, damit sein Aroma erhalten bleibt.

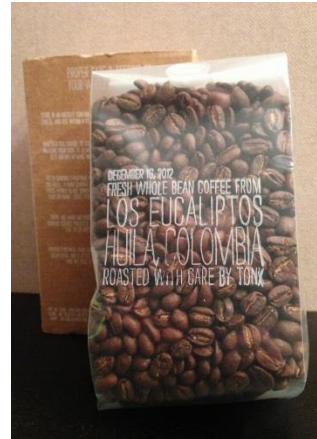
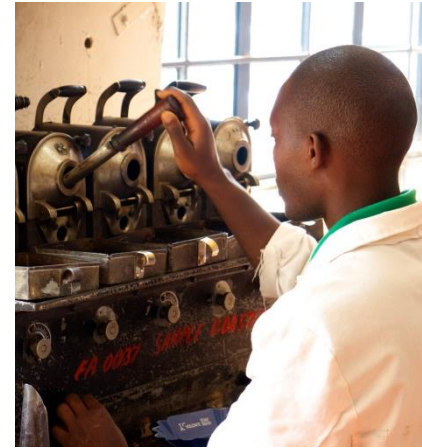
Von der Ernte bis zum fertigen Kaffee überprüfen Kaffeetester laufend die Qualität des Kaffees. In den letzten Jahren hat der Umsatz von Kaffee aus biologischer Landwirtschaft und Fairem Handel zugenommen. Hier werden vor allem im Bereich des Kaffeeanbaus und der Ernte soziale und ökologische Standards berücksichtigt, um die negativen Auswirkungen unseres Kaffeekonsums auf Mensch und Umwelt möglichst gering zu halten.

² www.fao.org Zahlen von 2010

³ www.kaffeeteeverband.at

Arbeitsblatt „Vom Strauch in die Tasse“

Fotos: tonx/flickr.com



Bio, nachhaltig und fair

Ziel: Die TN trainieren durch den spielerischen Umgang mit Begriffen ihre Kommunikationsstrategien, lernen die Grundprinzipien der biologischen Landwirtschaft und des Fairen Handels kennen und vertiefen das bisher Gelernte zu Kaffee.

Dauer: 100 Min.

Material: Tabukarten (mehrere Sets), Informationsblatt „Biologische Landwirtschaft“, Informationsblatt „Fairer Handel“, Sanduhr

Durchführung:

Tabu ist ein kommunikatives Gesellschaftsspiel und es geht dabei um das Erklären von Begriffen. Die hier entwickelte Version dreht sich ausschließlich um die Themen bio, nachhaltig und fair.

Die TN lesen vorab die beiden Texte zu Biologischer Landwirtschaft und Fairem Handel. Sie können sich Schlüsselbegriffe unterstreichen. Sollte es Fragen zu den Texten geben, sollten diese zunächst beantwortet werden. Die Begriffe auf den Tabukarten kommen in den Texten vor.

Anschließend bilden die TN Kleingruppen zu je 3-4 Personen. Je zwei Gruppen spielen gegeneinander. Für jedes Spiel wird ein Set Tabukarten bereit gestellt. Die SpielerInnen sitzen dabei abwechselnd je nach Team (A-B-A-B-A-B). Das Ziel jedes Teams ist es, innerhalb der vorgegebenen Zeit (z.B. 2 Minuten) so viele Begriffe wie möglich zu erklären und somit möglichst viele Punkte zu bekommen.

Ein Mitglied des beginnenden Teams zieht eine Karte und versucht den TeamkollegInnen den fettgedruckten Begriff zu erklären, ohne diesen oder die darunter stehenden Tabuwörter zu verwenden. Die MitspielerInnen im eigenen Team müssen den Begriff erraten. Es dürfen auch keine verwandten Begriffe, Teilbegriffe gebraucht werden (z.B. Bauer => Bauernhof oder Farmer, Gerechtigkeit => gerecht ...). Der/die SpielerIn des gegnerischen Teams, die auf der linken Seite sitzt, wacht darüber. Die weiteren SpielerInnen des gegnerischen Teams behalten die Sanduhr im Auge.

Wird der Begriff erraten, zieht die SpielerIn die nächste Karte und erklärt den darauf stehenden Begriff. Bei Benutzung eines „verbotenen“ Wortes muss eine neue Karte gezogen werden. Sind die zwei Minuten um, ist das andere Team an der Reihe. Für jeden erratenen Begriff erhält das Team einen Punkt.

Das Spiel endet, wenn keine Karten mehr übrig sind.

In einer einfacheren Variante können die drei „verbotenen“ Wörter auch verwendet werden.

Informationsblatt „Biologische Landwirtschaft“

In der biologischen Landwirtschaft wird viel Wert darauf gelegt, dass Pflanzen und Tiere eine natürliche Lebensgemeinschaft bilden. Im Mittelpunkt der biologischen Landwirtschaft steht die Kreislaufwirtschaft. Das bedeutet, dass die angebauten Pflanzen das Futter für die Tiere liefern, diese wiederum den Dünger für die Felder. Auch Lebewesen, die nicht als Nutztiere gelten, werden in den Kreislauf eingegliedert und nicht vertrieben oder getötet. Beispiele sind Vögel und Fraßinsekten, die als natürliche Feinde der Schädlinge den Pflanzenschutz unterstützen (z.B. Marienkäfer, die Blattläuse fressen). Die Ansiedlung dieser Nützlinge wird durch Hecken oder Ackerrandstreifen gefördert.

Wichtige Grundsätze der biologischen Landwirtschaft:

- Verboten ist der Einsatz von chemisch-synthetischen Düngern, Pflanzenschutzmitteln (chemische Mittel, die den Schädlingsbefall von Pflanzen verhindern), Lagerschutz- und Reifemitteln, die künstlich hergestellt werden.
- Pflanzen holen sich die zum Wachsen nötigen Nährstoffe zum Teil aus dem Boden. Dadurch entziehen sie diese dem Boden und laugen ihn aus. Für die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit – also der Fähigkeit des Bodens Nährstoffe zu speichern und diese an die Pflanzen abzugeben – ist die Einhaltung einer ausgewogenen Fruchtfolge sehr wichtig. Dies bedeutet einen laufenden Wechsel von bestimmten Pflanzen am selben Acker, die den Nährstoffhaushalt des Bodens möglichst wenig belasten und dem Boden fehlende Stoffe zuführen. Monokultur – der oft mehrfach aufeinanderfolgende Anbau von nur einer Nutzpflanze – soll vermieden werden. Organischer Dünger, also Dünger aus pflanzlicher oder tierischer Herkunft wie z.B. Kuhmist, unterstützt die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit zusätzlich.
- Der Einsatz von gentechnisch veränderten Organismen (z.B. Saatgut) und ihrer Produkte ist verboten. Dies bedeutet, dass keine Pflanzen verwendet werden dürfen, deren genetisches Material im Labor so verändert wurde, wie es unter natürlichen Bedingungen nicht vorkommen würde.
- Bei der Verarbeitung der Lebensmittel sind viele Zusatzstoffe verboten, die im konventionellen Bereich erlaubt sind. So sind etwa Geschmacksverstärker und synthetische Farbstoffe gänzlich verboten.
- Artgerechte Tierhaltung: Jedes Tier soll ausreichend Auslauf im Freien haben, im Stall gibt es Tageslicht und ein gesundes Stallklima. In das Futter der Tiere dürfen keine wachstumsfördernden Futterzusätze wie Hormone oder Antibiotika gemischt werden. Die LandwirtInnen verwenden überwiegend Futter für ihre Tiere, das sie selbst produzieren. In Ausnahmefällen kann Futter aus biologischer Landwirtschaft zugekauft werden.
- Flächengesunde Tierhaltung: Die Zahl der im Betrieb gehaltenen Tiere richtet sich nach der zur Verfügung stehenden landwirtschaftlichen Fläche. So soll sicher gestellt werden, dass möglichst wenig Futter zugekauft werden muss und es nicht zu einer Überdüngung der Böden kommt.

Informationsblatt Fairer Handel

Im Welthandel zählen nicht die Menschen, die unseren Kaffee anbauen und ernten, sondern im Vordergrund steht der Gewinn, der erzielt werden kann. Die ProduzentInnen werden für ihre Arbeit oft so schlecht bezahlt, dass sie von ihrem Lohn nicht leben können. Deshalb schließen sich viele zu Genossenschaften oder Kleinbauernvereinigungen (Kooperativen) zusammen, in der Hoffnung, miteinander mehr erreichen zu können. Der Faire Handel stellt genau diese Menschen in den Mittelpunkt. Denn alle Menschen haben ein Recht auf eine angemessene Bezahlung ihrer Arbeit und ein Leben in Würde. Deshalb ist Kaffee aus fairem Handel in der Regel geringfügig teurer als herkömmlicher Kaffee.

Grundsätze des Fairen Handels

Der Faire Handel sorgt dafür, dass ArbeiterInnen für ihre Arbeit fair entlohnt werden. Sie erhalten einen Mindestlohn, der ihnen und ihren Kindern den Lebensunterhalt sichert.

Die ProduzentInnen in Afrika, Asien und Lateinamerika erhalten für ihre Produkte Mindestpreise, die über dem Weltmarktniveau liegen. Dadurch sind sie weniger abhängig von den Schwankungen der (Welt-)Marktpreise und können sich auf ein stabileres Einkommen verlassen. Langfristige Verträge unterstützen dies.

Es wird direkt bei den (Klein-)ProduzentInnen eingekauft. Der Zwischenhandel, der gerne am Verdienst mitnaschen möchte, wird umgangen.

Zusätzlich erhalten die Kooperativen eine Fairtrade-Prämie für den Aufbau von Projekten wie z.B. eine Schule für Kinder und Erwachsene, einen Kindergarten, Straßen, kleine Apotheken oder Notarztstationen.

Ausbeuterische Kinderarbeit und Zwangsarbeit sind verboten.

Gentechnisch veränderte Organismen sind verboten und Umweltstandards sind einzuhalten. Die Bauernfamilien werden auch dabei unterstützt, auf biologischen Anbau umzusteigen und ganz auf Chemie zu verzichten. Für ihre Bioprodukte bekommen sie auch mehr bezahlt.

Allerdings sind nicht alle Fairtrade-Produkte auch automatisch Bioprodukte!

Um die Einhaltung dieser Grundsätze zu garantieren, werden im fairen Handel regelmäßig unabhängige Kontrollen durchgeführt.

TABUKARTEN

Mindestlohn TABU: Gehalt Maximal Überleben	Kinderarbeit TABU: Klein Job Jung	Kooperative TABU Gemeinschaft Mittelschule ausführen	Fairtrade-Prämie TABU: Zuschlag Gerech Geld
Gerechtigkeit TABU: Fair Gleich Ausgleich	Zwischenhändler TABU Mitte Markt Verkaufen	Hungerlohn TABU: Essen Niedrig Arbeit	Kleinbauer TABU: Groß Kuh Traktor
Ausbeutung TABU: Bezahlung Arbeiten Ungerecht	Regional TABU: Gegend Hier Zug	Arbeitsbedingungen TABU: Fair Gesetze Verhältnis	Pflanzenschutzmittel TABU: Sache Schädlinge Grün
Weltmarkt TABU: Bazar Börse Erde	Regenwurm TABU: Ringeln Nass Wasser	Nützlinge TABU: Wichtig Insekten Vögel	Kuhmist TABU: Dünger Flade Wiederkäuer
Organischer Dünger TABU: Kuhmist Kompost Wachsen	Bodenfruchtbarkeit TABU: Erde Wachsen Pflanzen	Artgerechte Haltung TABU: Bauernhof Natur Weide	Monokultur TABU: Sorte Landwirtschaft Feld

Umweltschutz TABU: Verschmutzung Lebensraum Tiere	Fruchtfolge TABU: Landwirtschaft Acker Sorte	Bauernhof TABU Kuh Schwein Landwirtschaft	Unabhängige Kontrollen TABU: prüfen Fahrschein frei
Kaffeeplantage TABU: Anbau Tropen Pflanze	Gentechnik TABU Manipuliert Grün Landwirtschaft	Landwirtschaft TABU: Bauer Feld Tiere	Geschmacksverstärker TABU: Lautsprecher süß essen
Künstliche Farbstoffe TABU: bunt färben gelb	Regional TABU: Gegend Hier Zug	Kreislaufwirtschaft TABU: rund Landwirtschaft Recycling	TABU:
TABU:	TABU:	TABU:	TABU:
TABU:	TABU:	TABU:	TABU:

Bio & fair – pro und contra

Ziel: Die TN können begründen, wieso sie biologischen Anbau und Fairen Handel befürworten oder ablehnen.

Dauer: 30 Min.

Material: 1 rote, 1 gelbe, 1 grüne Karte je TN

Durchführung:

Die Lehrperson liest nacheinander die untenstehenden Aussagen vor. Nach jeder Aussage haben die TN Zeit sich zu überlegen, ob sie dieser Aussage zustimmen oder nicht. Stimmt er/sie der Aussage zu, wird die grüne Karte hochgehalten. Bei Ablehnung die rote Karte. Gelb bedeutet eine Enthaltung. Nach jede/r Frage werden die TN aufgefordert kurz zu erläutern, warum sie so abgestimmt haben. Sollten die Argumente andere TN überzeugen, erhalten sie die Möglichkeit ihre Antwort noch zu ändern.

Wenn Sie das Gefühl haben, dass alles Wichtige gesagt wurde, lesen Sie die nächste Aussage vor.

- Unsere Wirtschaft basiert auf Konkurrenz und Preisdruck und nicht auf Fairness, deshalb hat der Faire Handel keine Zukunft.
- Unter welchen Bedingungen Menschen in anderen Ländern leben, hat mit mir nichts zu tun und geht mich auch nichts an.
- Ich wünsche mir für meinen (zukünftigen) Job auch fairere Arbeitsbedingungen und setze mich dafür ein.
- Je billiger ein Produkt ist, desto besser.
- Die Produkte, die wir verkaufen, sollen die Umwelt möglichst wenig belasten, auch wenn das bedeutet, dass sie teurer sind.

Faire trade, what else?

Ziel: Die TN lernen englische Vokabeln aus dem Bereich Kaffee und Fairer Handel kennen. Sie verbessern ihren Wortschatz und ihre mündliche Ausdrucksfähigkeit.

Dauer: 140 Min.

Material: Vokabelliste, Memorykarten (müssen aus der Vokabelliste erstellt werden), ev. Informationsblatt „Fairer Handel“, ev. Kamera

Durchführung:

Wurde die Methode Bio, nachhaltig und fair nicht durchgeführt, müssen den TN die Informationsblätter zum Fairen Handel zum Durchlesen gegeben werden.

1. Schritt: (30 Min.)

Die TN teilen bilden Gruppen zu je 2 Personen und lernen gemeinsam die neuen Vokabeln (Arbeitsblatt „Vokabeln“). Nach 15 Min. gehen sie mit zwei weiteren Personen zusammen und spielen in zwei Teams zur Festigung der Vokabeln das Memory. Die Gruppe, die die meisten Vokabelpaare gefunden hat, gewinnt. Gegebenfalls kann ein Revanchespiel durchgeführt werden.

2. Schritt: (45 Min.)

Im Plenum wird nun der nächste Schritt erklärt. Die TN sollen in Gruppenarbeit (max. 4 Personen) ein kurzes Rollenspiel entwickeln, in dem die erlernten Vokabeln verwendet werden. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Folgende Situationen wären vorstellbar:

- In einem Geschäft: Die Personen gehen einkaufen, eine nimmt das teure Fairtrade Päckchen, die anderen fragen warum ...
- In einer Kaffeebar: Die Personen treffen sich in einer Kaffeebar. Die Karte bietet ganz unterschiedliche Kaffeesorten an, auch Fairtrade Kaffee. Sie beginnen über das Thema zu diskutieren ...
- Bei einem Kaffeeautomat in der Schule: Eine Austauschschülerin aus Frankreich kennt den Begriff Fairtrade, sie fragt nach was für eine Kaffeesorte dies ist ...

3. Schritt: (50 Min.)

Anschließend spielen sämtliche Gruppen ihre Szene in der Großgruppe vor. Das Publikum nimmt zugleich auch die Funktion einer Jury ein. Sie machen sich kurze Notizen zu folgenden Aspekten:

- Gab es grobe sprachliche Schnitzer? Wenn ja wo?
- Wie war die schauspielerische Leistung?
- Wie war die Idee für die Geschichte?

4. Schritt: (15 Min.)

Am Schluss wird die Aufführung jeder Gruppe hinsichtlich der oben genannten Punkte besprochen.

Abschließend werden drei Preise per Publikumsvoting an die Gruppen vergeben:

- Beste schauspielerische Darbietung
- Bestes Drehbuch (Idee)
- Beste sprachliche Umsetzung

Informationsblatt Fairer Handel

Im Welthandel zählen nicht die Menschen, die unseren Kaffee anbauen und ernten, sondern im Vordergrund steht der Gewinn, der erzielt werden kann. Die ProduzentInnen werden für ihre Arbeit oft so schlecht bezahlt, dass sie von ihrem Lohn nicht leben können. Deshalb schließen sich viele zu Genossenschaften oder Kleinbauernvereinigungen (Kooperativen) zusammen, in der Hoffnung, miteinander mehr erreichen zu können. Der Faire Handel stellt genau diese Menschen in den Mittelpunkt. Denn alle Menschen haben ein Recht auf eine angemessene Bezahlung ihrer Arbeit und ein Leben in Würde. Deshalb ist Kaffee aus fairem Handel in der Regel geringfügig teurer als herkömmlicher Kaffee.

Grundsätze des Fairen Handels

Der Faire Handel sorgt dafür, dass ArbeiterInnen für ihre Arbeit fair entlohnt werden. Sie erhalten einen Mindestlohn, der ihnen und ihren Kindern den Lebensunterhalt sichert.

Die ProduzentInnen in Afrika, Asien und Lateinamerika erhalten für ihre Produkte Mindestpreise, die über dem Weltmarktniveau liegen. Dadurch sind sie weniger abhängig von den Schwankungen der (Welt-)Marktpreise und können sich auf ein stabileres Einkommen verlassen. Langfristige Verträge unterstützen dies.

Es wird direkt bei den (Klein-)ProduzentInnen eingekauft. Der Zwischenhandel, der gerne am Verdienst mitnaschen möchte, wird umgangen.

Zusätzlich erhalten die Kooperativen eine Fairtrade-Prämie für den Aufbau von Projekten wie z.B. eine Schule für Kinder und Erwachsene, einen Kindergarten, Straßen, kleine Apotheken oder Notarztstationen.

Ausbeuterische Kinderarbeit und Zwangsarbeit sind verboten.

Gentechnisch veränderte Organismen sind verboten und Umweltstandards sind einzuhalten. Die Bauernfamilien werden auch dabei unterstützt, auf biologischen Anbau umzusteigen und ganz auf Chemie zu verzichten. Für ihre Bioprodukte bekommen sie auch mehr bezahlt.

Allerdings sind nicht alle Fairtrade-Produkte auch automatisch Bioprodukte!

Um die Einhaltung dieser Grundsätze zu garantieren, werden im fairen Handel regelmäßig unabhängige Kontrollen durchgeführt.

Vokabelliste Fairer Handel

Biologische Landwirtschaft	organic farming
Fairer Handel	fair trade
Mindestpreis	minimum price
garantieren	to guarantee
Kinderarbeit	child labour
umweltfreundlich	environmentally friendly
Kaffee	coffee
Bauer/Bäuerin	farmer
Genieße mit einem guten Gewissen!	Enjoy with a good conscience!
produzieren	to produce
gentechnikfrei	genetically unmodified
Fairer Lohn/ faire Bezahlung	fair salary
Kriterien	criteria
Umweltstandards	environmental standards
Enthalten	to contain
unabhängige und regelmäßige Kontrollen	independent inspections on a regular basis
Fair-Trade-Prämie	Fairtrade Premium
in Würde leben	to live in dignity
behandelt mit	treated with
Kaffeebohnen	coffee beans
schmecken	to taste
Köstlich	delicious
kosten / probieren	to try

lecker

tasty

billig

expensive

teuer

expensive

Kosten

to cost

Memorykarten

Biologische Landwirtschaft	organic farming	Fairer Handel	Fair trade	Mindestpreis	Minimum price
Garantieren	To guarantee	Kinderarbeit	Child labour	umweltfreundlich	Environmentally friendly
Kaffee	Coffee	Bauer/Bäuerin	Farmer	Genieße mit einem guten Gewissen!	Enjoy with a good conscience!
Produzieren	To produce	Gentechnikfrei	Genetically unmodified	Fairer Lohn/ Gehalt	Fair salary
Kriterien	Criteria	Umweltstandards	Environmental standards	Enthalten	To contain
Unabhängige und regelmäßige Kontrollen	Independent inspections on a regular basis	Fair trade Prämie	Fairtrade Premium	In Würde leben	To live in dignity
Behandelt mit	Treated with	Kaffeebohnen	Coffee beans	Schmecken	To taste

Köstlich	Delicious	Kosten/ probieren	To try	Lecker	Tasty
Billig	cheap	Teuer	expensive	Kosten (Geld)	To cost